

Vollzugshinweise zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotoptypen mit landesweiter Bedeutung in Niedersachsen

FFH-Lebensraumtypen mit derzeit geringem Handlungsbedarf für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Bewaldete Küstendünen (2180)

(Stand November 2011)

Inhalt

- | | |
|--|---|
| 1 Kennzeichnung | 3.2 Besondere Ziele des Artenschutzes |
| 1.1 Lebensraum- und Vegetationstypen | 3.3 Mögliche Zielkonflikte |
| 1.2 Ausprägung und Standortbedingungen | 4 Maßnahmen |
| 1.3 Wichtige Kontaktbiotope | 4.1 Schutzmaßnahmen (Abwehr von Gefährdungen) |
| 1.4 Charakteristische Arten | 4.2 Pflegemaßnahmen |
| 1.5 Entstehung und Nutzung | 4.3 Entwicklungsmaßnahmen |
| 2 Aktuelle Situation in Niedersachsen | 5 Instrumente |
| 2.1 Verbreitung | 5.1 Schutzgebiete, gesetzlicher Biotopschutz |
| 2.2 Wichtigste Vorkommen | 5.2 Investive Maßnahmen |
| 2.3 Schutzstatus | 5.3 Vertragsnaturschutz |
| 2.4 Bestandsentwicklung und Erhaltungszustand | 5.4 Kooperationen |
| 2.5 Aktuelle Gefährdung | 6 Literatur |
| 3 Erhaltungsziele | |
| 3.1 Günstiger Erhaltungszustand des Lebensraumtyps | |



Abb. 1: Karpatsenbirken-Sumpfwald mit Wasser-Minze in nassem Küstendünental auf Norderney
(Foto: O. v. Drachenfels)

1.1 Lebensraum- und Vegetationstypen

FFH-Lebensraumtyp (LRT):

2180 „Bewaldete Dünen der atlantischen, kontinentalen und borealen Region“.

Biotoptypen (Kartierschlüssel, v. DRACHENFELS 2004):

Vorkommen folgender Biotoptypen auf Küstendünen einschließlich ihrer feuchten Täler:

- 1.6.1 Eichen-Mischwald armer, trockener Sandböden (WQT)
- 1.6.3 Eichen-Mischwald feuchter Sandböden (WQF)
- 1.11.1 Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (WAR)
- 1.11.2 Erlen- und Birken-Erlen-Bruchwald nährstoffärmerer Standorte des Tieflandes (WAT)
- 1.13.1 Erlen- und Eschen-Sumpfwald (WNE)
- 1.13.3 Birken- und Kiefern-Sumpfwald (WNB)
- 1.19.1 Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WPB).

Pflanzengesellschaften:

- Sandseggen-Karpatenbirkenwald (*Carici arenariae-Betuletum carpaticae*)
- Birken-Eichenwald (*Betulo-Quercetum*)
- Erlenwald-Gesellschaften des *Alnion glutinosae*
- Birkenwald-Gesellschaften des *Betulion pubescentis*.

1.2 Ausprägung und Standortbedingungen

Küstendünen inklusive eingeschlossener ebener Flächen und Senken mit natürlichen oder naturnahen Wäldern. Dies können v. a. Pionierwälder aus Birke, Zitter-Pappel oder Eberesche sowie bodensaure Eichen-Mischwälder (z.B. Eichenkratt-Wälder an flugsandüberwehten Geestkanten) sein, in nassen Dünentälern außerdem Birken- und Erlen-Sumpf- oder -Bruchwälder. Ausgenommen sind Aufforstungen und spontan verjüngte Bestände aus nicht standortgerechten Baumarten (z.B. Schwarz-Kiefer, Silber-Pappel, Berg-Ahorn).

1.3 Wichtige Kontaktbiotope

Die bewaldeten Küstendünen stehen im Kontakt mit den feuchten Dünentälern und den sonstigen Dünen-Lebensraumtypen.

1.4 Charakteristische Arten

1.4.1 Pflanzenarten

Birke (*Betula pendula*, *Betula pubescens* ssp. *carpatica*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Grau-Weide (*Salix cinerea*), Sal-Weide (*Salix caprea*), Ohr-Weide (*Salix aurita*), Sand-Segge (*Carex arenaria*), Geschlängelte Schmiehe (*Deschampsia flexuosa*), Deutsches Geißblatt (*Lonicera periclymenum*), Ufer-Wolfstrapp (*Lycopus europaeus*), Torfmoose (*Sphagnum* spp.), Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Wasser-Minze (*Mentha aquatica*) u.a.

1.4.2 Tierarten

- **Vögel:** z.B. Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*).

1.5 Entstehung und Nutzung

Die typischen Waldgesellschaften der Küstendünen sind überwiegend durch natürliche Sukzession entstanden, allerdings vielfach initiiert durch frühere Anpflanzungen auf den früher waldfreien Inseln. Die Dünenwälder unterliegen keiner forstlichen Nutzung.

2 Aktuelle Situation in Niedersachsen

2.1 Verbreitung

Bewaldete Küstendünen bzw. Waldfragmente kommen auf allen von Menschen besiedelten Inseln vor, in der Regel auf den älteren Inselteilen. Außerdem gibt es Vorkommen des Lebensraumtyps an der Geestkante bei Cuxhaven.

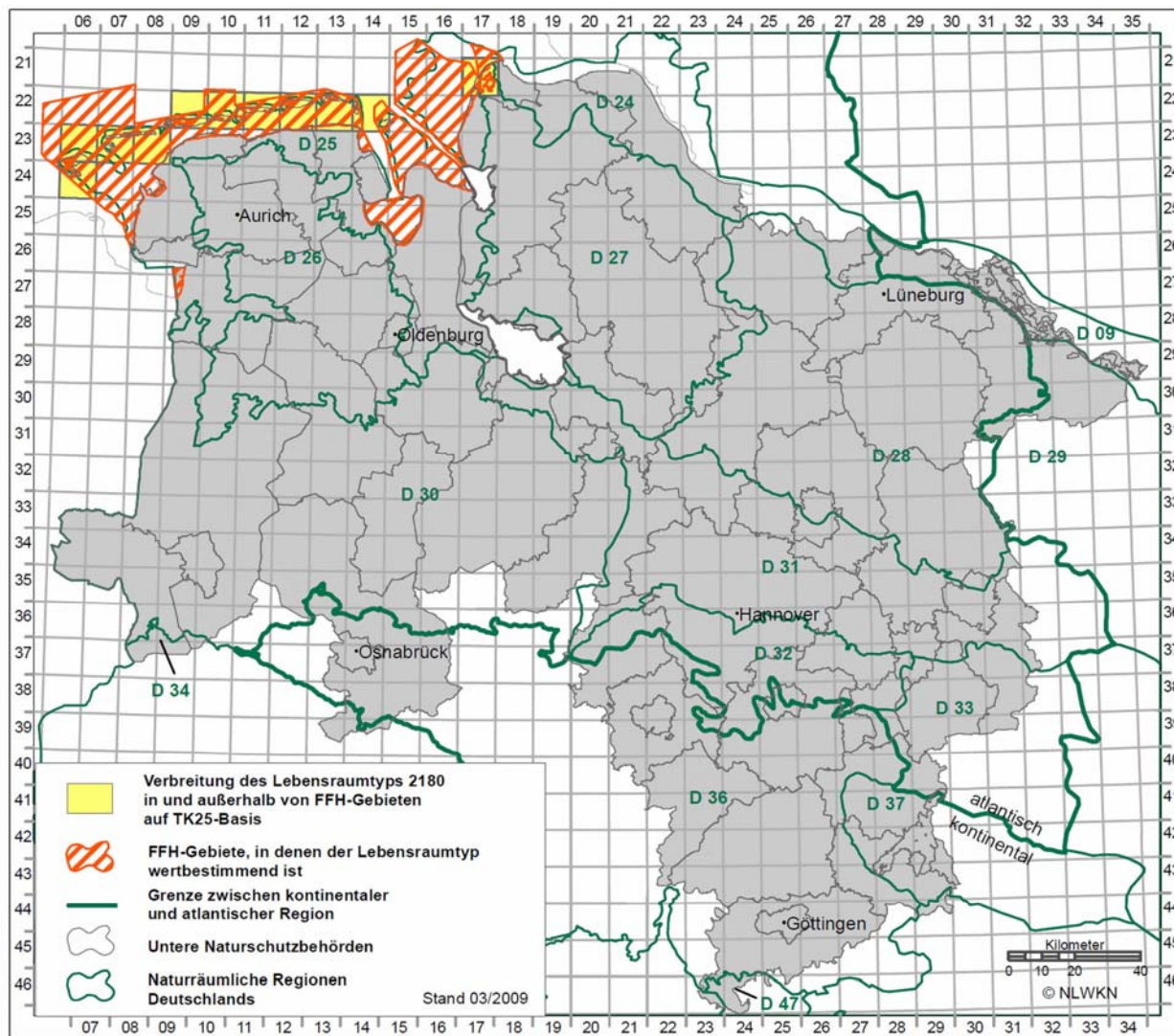


Abb. 2: Verbreitung des LRT 2180 „Bewaldete Dünen der atlantischen, kontinentalen und borealen Region“ (aus dem FFH-Bericht 2007, aktualisiert 3/2009)

Naturräumliche Regionen Deutschlands: D09 Elbtalniederung, D24 Untere Elbeniederung (Elbmarsch), D25 Ems- und Wesermarschen, D26 Ostfriesische Geest, D27 Stader Geest, D28 Lüneburger Heide, D29 Wendland und Altmark, D30 Dümmer Geestniederung und Ems-Hunte Geest, D31 Weser-Aller-Flachland, D32 Niedersächsische Börden, D33 Nördliches Harzvorland, D34 Westfälische Bucht, D36 Niedersächsisches Bergland (mit Weser- und Leine-Bergland), D37 Harz, D47 Ostthessisches Bergland

2.2 Wichtigste Vorkommen

2.2.1 FFH-Gebiete

Tab. 1: Vorkommen des LRT 2180 Bewaldete Küstendünen in den FFH-Gebieten Niedersachsens

Auswahl aller Bestände nach Angaben des Standarddatenbogens (Stand 3/2009).

Mit * gekennzeichnete ha-Angaben stammen aus den seit 2002 laufenden flächendeckenden Grunddatenerhebungen der FFH-Gebiete (Basiserfassung). Die anderen Angaben beziehen sich auf ältere Erhebungen und sind daher i.d.R. ungenauer.

FFH-Nr.	Region	Name des FFH-Gebiets	zuständige Naturschutzbehörde / UNB	Fläche in ha
1	001	A Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer	Aurich, Cuxhaven, Cuxhaven-Stadt, Emden, Friesland, Leer, Wesermarsch, Wilhelmshaven, Wittmund, Nationalparkverwaltung Nds. Wattenmeer	25
2	015	A Küstenheiden und Krattwälder bei Cuxhaven	Cuxhaven-Stadt	7,2*

Region: A = atlantische Region

Die Angaben von 25 ha im Standarddatenbogen von FFH-Gebiet 1 ist überholt. Gemäß den Angaben im FFH-Bericht von 2007 beträgt die aktuelle Fläche ca. 200 ha. Die mit Abstand größten Bestände liegen auf Borkum (u.a. im Bereich Greune Stee), gefolgt von Spiekeroog, Langeoog und der Festlandsküste bei Cuxhaven.

2.2.2 Sonstige besonders bedeutsame Gebiete

Nach den Daten der Nationalparkverwaltung kommen außerhalb des FFH-Gebietes 19 ha bewaldete Küstendünen vor. Diese Bestände wurden allerdings im Rahmen des FFH-Berichts 2007 wegen mangelnder Naturnähe nicht als Vorkommen des LRT eingestuft, Tab. 2 entfällt somit.

2.3 Schutzstatus

Alle signifikanten Vorkommen des LRT 2180 liegen im Nationalpark und sind außerdem als Küstendünen gemäß § 30 BNatSchG „Gesetzlich geschützte Biotope“.

2.4 Bestandsentwicklung und Erhaltungszustand

Die niedersächsische Gesamtfläche des LRT 2180 wurde im FFH-Bericht 2007 auf 200 ha geschätzt. Mit ca. 95 % des deutschen Bestandes in der atlantischen Region hat Niedersachsen die Hauptverantwortung für den Schutz.

Tab. 3: Flächengrößen und -anteile des LRT 2180 „Bewaldete Dünen der atlantischen, kontinentalen und borealen Region“ in Deutschland und Niedersachsen (Auswertung auf Basis des FFH-Berichts 2007)

Kriterien	atlantische Region			kontinentale Region		
	D	NI	Anteil NI an D	D	NI	Anteil NI an D
Gesamtfläche	210 ha	200 ha	95,2 %			
Fläche in FFH-Gebieten		200 ha		Angaben entfallen		
%-Anteil in FFH-Gebieten		100 %				

Der Erhaltungszustand wurde in Niedersachsen in allen Parametern günstig bewertet (siehe Tab. 4), da der überwiegende Teil des Bestandes vor störenden Nutzungen geschützt ist und der Gesamtbestand derzeit eine zunehmende Tendenz hat. Dennoch gibt es stellenweise Beeinträchtigungen und Gefährdungen (siehe Kap. 2.5).

Tab. 4: Bewertung des Erhaltungszustands in Deutschland und Niedersachsen (FFH-Bericht 2007)

Kriterien	atlantische Region		kontinentale Region	
	D	NI	D	NI
Aktuelles Verbreitungsgebiet	g	g	Angaben entfallen	
Aktuelle Fläche	g	g		
Strukturen und Funktionen (in FFH)	g	g		
Struktur gesamt	g	g		
Zukunftsaussichten	g	g		
Gesamtbewertung	g	g		

x = unbekannt
 g = günstig
 u = unzureichend
 s = schlecht

2.5 Aktuelle Gefährdung

Beeinträchtigungen und Gefährdungen gehen besonders von vorhandenen Anteilen standortfremder Baumarten aus früheren Aufforstungen sowie von deren weiterer Ausbreitung durch Naturverjüngung aus (Kiefer, Fichte, Späte Traubenkirsche, Berg-Ahorn u.a.).

Weitere wesentliche Gefährdungsfaktoren sind Ruderalisierung (v.a. durch Gartenabfälle im Siedlungsbereich), Störung des Wasserhaushaltes durch Trinkwasserförderung und Zerschneidung durch Wege (vgl. außerdem Tab. 6).

Tab. 5: Gefährdungsfaktoren für den Erhaltungszustand von Bewaldeten Küstendünen

Aktuelle Gefährdungen	Bewertung
Anteile standortfremder Gehölzarten, weitere Ausbreitung durch Naturverjüngung	++
Ruderalisierung, illegale Ablagerung von Abfällen	+
Küstenschutzmaßnahmen	+
Störung des Wasserhaushaltes	++
Störungen durch Freizeitnutzung	+
Zerschneidung	+

+++ = großflächig ++ = häufig + = zumindest in Einzelfällen relevant

3 Erhaltungsziele

3.1 Günstiger Erhaltungszustand des Lebensraumtyps

Übergeordnetes Ziel ist die Erhaltung und Entwicklung eines landesweit stabilen Bestandes standortgemäßer Wälder auf Küstendünen mit allen standörtlichen Ausprägungen und Entwicklungsphasen innerhalb naturnaher, überwiegend waldfreier Dünen- und Dünentalkomplexe.

Erhaltungsziele für die einzelnen Vorkommen sind naturnahe, strukturreiche Wälder aus Birke, Eiche, Eberesche und/oder Zitter-Pappel auf trockenen bis mäßig feuchten sowie aus Birke und/oder Schwarz-Erle auf nassen Standorten. Wasser- und Nährstoffversorgung entsprechen den natürlichen Verhältnissen. Strauch-, Kraut- und Mooschicht sind standorttypisch ausgeprägt. Der Anteil von Altholz und besonderen Habitatbäumen sowie von liegendem und stehendem Totholz ist kontinuierlich hoch. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.

Die Mindestanforderungen für einen günstigen Erhaltungszustand (B) sind in Tab. 6 aufgeführt.

Tab. 6: Matrix zur Bewertung des Erhaltungszustands

(Quelle: DRACHENFELS [2008])

2180 Bewaldete Dünen der atlantischen, kontinentalen und borealen Region			
Wertstufen	A	B	C
Kriterien	hervorragende Ausprägung	gute Ausprägung	mittlere bis schlechte Ausprägung
Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen:	vorhanden	weitgehend vorhanden	nur in Teilen vorhanden
Dünenstruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ natürliche Höhen- und Flächenentwicklung ▪ hohe Strukturvielfalt (i.d.R. mehrreihige Dünenkomplexe mit max. Höhe >3m) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ überwiegend naturnahe Höhen- und Flächenentwicklung ▪ mittlere Strukturvielfalt (z.B. 2-3-reihige Dünenkomplexe mit max. Höhe von 2-3 m) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dünenstruktur auf größeren Flächenanteilen schwach ausgeprägt ▪ geringe Strukturvielfalt (z.B. sehr schmaler Dünengürtel mit geringer Höhe)
Standortvielfalt	Standortabfolge annähernd vollständig ausgeprägt (von nassen Dünentälern mit Bruchwäldern bis zu trockenen Ausprägungen)	Standortabfolge eingeschränkt	nur ein Standorttyp
Vegetationsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hoher Anteil (> 25 %) älterer Bäume mit lebensraumtypischen mehrstämmigen, knorrigen Wuchsformen ▪ hoher Anteil von liegendem und /oder stehendem Totholz (≥5 Stämme/ha) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mittlerer Anteil (10-25 %) älterer Bäume mit lebensraumtypischen mehrstämmigen, knorrigen Wuchsformen ▪ mittlerer Anteil von liegendem und/oder stehendem Totholz (2-4 Stämme/ha) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ geringer Anteil (<10 %) älterer Bäume mit lebensraumtypischen mehrstämmigen, knorrigen Wuchsformen ▪ geringer Anteil von liegendem und/oder stehendem Totholz (<2 Stämme/ha)

2180 Bewaldete Dünen der atlantischen, kontinentalen und borealen Region			
Wertstufen	A	B	C
Kriterien	hervorragende Ausprägung	gute Ausprägung	mittlere bis schlechte Ausprägung
Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:	vorhanden	weitgehend vorhanden	nur in Teilen vorhanden
<p>Pflanzenarten: <i>Betula</i> spp. (vorwiegend <i>pubescens</i> ssp. <i>carpatica</i>); trockenere Standorte: <i>Populus tremula</i>, <i>Quercus robur</i>, <i>Sorbus aucuparia</i>, <i>Carex arenaria</i>, <i>Deschampsia flexuosa</i>, <i>Lonicera periclymenum</i> und andere Arten bodensaurer Eichenwälder nasse Standorte: <i>Alnus glutinosa</i>, <i>Lycopus europaeus</i>, <i>Iris pseudacorus</i>, <i>Carex</i> spp., <i>Sphagnum</i> spp. und andere Arten der Erlen- und Birken-Bruchwälder</p>			
	naturraumtypisches Arteninventar in Baum-, Strauch- und Krautschicht annähernd vollständig vorhanden (i.d.R. > 2 typische Baumarten und > 6 typische Pflanzenarten der Krautschicht)	naturraumtypisches Arteninventar in Baum-, Strauch- und Krautschicht gut vertreten (i.d.R. 1-2 typische Baumarten und ca. 4-6 typische Pflanzenarten der Krautschicht)	naturraumtypisches Arteninventar in Baum-, Strauch- und Krautschicht sehr unvollständig (i.d.R. nur 1 typische Baumart und 1-3 typische Pflanzenarten der Krautschicht)
<p>Fauna: Bei ausreichender Datenlage Auf- oder Abwertung je nach Ausprägung der Fauna. <u>Brutvögel:</u> z.B. Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>) u.a.</p>			
Beeinträchtigungen:	keine/ sehr gering	gering bis mäßig	stark
Anteil standortfremder Baumarten	fehlen (allenfalls einzelne Exemplare)	≤ 10 %	>10-30 %
Anteil Störungszeiger (z.B. Ruderalarten, Neophyten)	Störungszeiger fehlen oder spärlich, allenfalls Einzel-exemplare	nur punktuelle Vorkommen, invasive Arten ohne Ausbreitungstendenz	flächige Vorkommen oder Tendenz zur Ausbreitung
Beeinträchtigung bzw. Prägung der Struktur durch Küstenschutzmaßnahmen	keine	gering bis mäßig	stark
Störungen des Wasserhaushalts	keine	geringe Entwässerung durch Gräben oder Trinkwassergewinnung	starke Entwässerung durch Gräben oder Trinkwassergewinnung
Freizeitnutzung (inkl. Trittbelastung)	gering, Schädigung nicht erkennbar	kleinflächig bzw. in mäßigem Umfang	starke Störungen (z. B. starke Zerschneidung durch Wege oder Trampelpfade)
Bebauung, Zerschneidung	keine	wenig (z.B. ein Fahrweg)	stärker (z.B. mehrere Fahrwege)
sonstige Beeinträchtigungen	unerheblich	gering bis mäßig	stark

3.2 Besondere Ziele des Artenschutzes

3.2.1 Pflanzenarten

Die Wälder der Küstendünen weisen derzeit keine Pflanzenarten mit prioritärem Handlungsbedarf auf.

3.2.2 Tierarten

Aus Sicht des Tierartenschutzes können keine besonderen Ziele formuliert werden, die über die allgemeinen Anforderungen an den Schutz naturnaher Wälder auf Küstendünen hinausgehen.

3.3 Mögliche Zielkonflikte

Bei der Erhaltung und Entwicklung der bestehenden Wälder ergeben sich keine Zielkonflikte des Naturschutzes. Eine weitere Ausbreitung von Wäldern zu Lasten offener Dünentäler, Graudünen und Dünenheiden ist jedoch nur in begrenztem Umfang erwünscht. In Bereichen, in denen die natürlichen dynamischen Prozesse und Standortverhältnisse durch Trinkwassergewinnung und/oder Maßnahmen des Küstenschutzes eingeschränkt sind und die Bewaldung somit begünstigt wird, sind ggf. Pflegemaßnahmen zur Erhaltung vorrangig schutzbedürftiger waldfreier Dünen(tal)biotope erforderlich.

4 Maßnahmen

4.1 Schutzmaßnahmen (Abwehr von Gefährdungen)

Vorrangig sind Maßnahmen zur Vermeidung der unter 2.5 genannten Gefährdungen. Von besonderer Bedeutung ist die Vermeidung weiterer Grundwasserabsenkungen im Bereich von Sumpf- und Bruchwäldern nasser Dünentäler.

4.2 Pflegemaßnahmen

In einigen Gebieten sind Maßnahmen zur Beseitigung von standortfremden Gehölzarten anzustreben.

4.3 Entwicklungsmaßnahmen

Fremdholzbestände sollten schrittweise zu Wäldern aus standortgerechten Laubbaumarten entwickelt werden, sofern nicht die Rodung zur Schaffung offener Dünen vorrangig ist.

5 Instrumente

5.1 Schutzgebiete, gesetzlicher Biotopschutz

Im Nationalpark besteht ein ausreichender hoheitlicher Schutz aufgrund des NWattNPG sowie des gesetzlichen Biotopschutzes gemäß BNatschG § 30.

5.2 Investive Maßnahmen

Nicht erforderlich.

5.3 Vertragsnaturschutz

Nicht erforderlich.

5.4 Kooperationen

Nicht erforderlich.

6 Literatur

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2007): Verzeichnis der in Deutschland vorkommenden Lebensraumtypen des europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000. – http://bfm.de/0316_typ_lebensraum.html

DRACHENFELS, O. v. (1996): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen in Niedersachsen. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. H. 34: 1-146, Hannover.

DRACHENFELS, O. v. (2004): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der nach § 28 a und § 28 b NNatG geschützten Biotope, Stand: März 2004. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. H. A/4: 1-192, Hannover.

DRACHENFELS, O. v. (2008): Hinweise zur Definition und Kartierung der Lebensraumtypen von Anh. I der FFH-Richtlinie in Niedersachsen. – Unveröffentlichter Entwurf, Hannover.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Inform.d. Naturschutz Nieders. 24, Nr. 1 (1/04): 1-76, Hildesheim.

KAISER, T. & O. WOHLGEMUTH (2002): Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für Biotoptypen in Niedersachsen – Beispielhafte Zusammenstellung für die Landschaftsplanung. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 22, Nr. 4 (4/02): 169-242, Hildesheim.

NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) (1984-2005): Erfassung der für den Naturschutz wertvollen Bereiche in Niedersachsen.
http://www.nlwkn.niedersachsen.de/master/C6393625_N14045583_L20_D0_I5231158.html

NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) (2009): Standarddatenbögen bzw. vollständige Gebietsdaten der FFH-Gebiete in Niedersachsen. – unveröffentlicht bzw. www.nlwkn.niedersachsen.de > Naturschutz > Natura 2000 > Downloads zu Natura 2000

PREISING, E., H.E. WEBER & H.-C. VAHLE (2003): Die Pflanzengesellschaften Niedersachsens – Bestandsentwicklung, Gefährdung und Schutzprobleme. Wälder und Gebüsche. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. Heft 20/2, 139 S.

SSYMANK, A., U. HAUKE, C. RÜCKRIEM & E. SCHRÖDER (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. – BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG). – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 53.

Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

– Fachbehörde für Naturschutz –

Postfach 91 07 13, 30427 Hannover

www.nlwkn.niedersachsen.de > Naturschutz

Ansprechpartner im NLWKN für diesen Vollzugshinweis: Dr. Olaf von Drachenfels

Zitiervorschlag:

NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotoptypen mit landesweiter Bedeutung in Niedersachsen. – FFH-Lebensraumtypen mit derzeit geringem Handlungsbedarf für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Bewaldete Küstendünen. – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 9 S., unveröff.